

## 4.4.2. (F)

<u>Ausschuss:</u> Tagungsausschuss „Kirche in Vielfalt – Interkulturelle Entwicklung der EKvW“	<u>Berichterstattung:</u> Synodale Dörr
<u>Vorlage:</u> Kirche in Vielfalt – Interkulturelle Entwicklung der EKvW	

### Vielfalt wahrnehmen

Die Landessynode empfiehlt den Gemeinden, Kirchenkreisen, Instituten und Einrichtungen, Vielfalt in der evangelischen Kirche wahrzunehmen, in den eigenen landeskirchlichen Zusammenhängen ebenso wie im Umfeld der jeweiligen Region.

Hilfreich für die Wahrnehmung können folgende Fragestellungen sein:

- Welche sprachlichen und kulturellen Hintergründe gibt es in der Gemeinde?
- Wie identifizieren sich Menschen selbst?
- Welche Nationalitäten gibt es in der eigenen Gemeinde?
- Welche internationalen protestantisch geprägten Gemeinden gibt es in der Nachbarschaft?
- Welche Methoden können hilfreich sein zur Schärfung der Wahrnehmung kultureller Vielfalt (Sozialraumanalyse und nachhaltige Quartiersentwicklung, kulturelle Vielfalt als ein Fokus in der Gemeindekonzeption, Erkundungsspaziergänge nach den Methoden der Fresh-X-Bewegung)?

Die Landessynode empfiehlt eine Recherche, in der Internationale Gemeinden im Bereich der EKvW stärker wahrgenommen werden. In Fortführung der schon vorliegenden Liste ist eine Aktualisierung und Aufbereitung der aktuellen Datenlage nötig. Dies geschieht am besten auf kreiskirchlicher Ebene. Eine entsprechende Unterstützung soll durch die Landeskirche angeboten werden. Beteiligt sein sollten hier auch die Beauftragten für „Kirche in Vielfalt – Interkulturelle Entwicklung“. Der Internationale Kirchenkonvent ist bei der Recherche ein wichtiger Ansprechpartner. Die Landessynode bittet das oikos-Institut für Mission und Ökumene der EKvW um Hilfestellung und Anregungen, damit landeskirchliche Gemeinden die Kooperation mit internationalen Gemeinden (früher: Gemeinden anderer Sprache und Herkunft) in den Blick nehmen. Die Diversität der Internationalen Gemeinden ist offensichtlich und spürbar.

Die Kooperation wird von der Auseinandersetzung mit den Wurzeln in der reformatorischen, pfingstkirchlichen oder charismatischen Tradition geprägt sein.

Die Landessynode bittet um eine Überarbeitung der veralteten Arbeitshilfe „Gemeinden anderer Sprache und Herkunft“, in der insbesondere Möglichkeiten der Begegnung auf Augenhöhe beschrieben werden.

Hilfreich sein können dabei die Empfehlungen der EKD-Handreichung „Gemeinsam evangelisch“ (EKD-Text 119). Die Landessynode empfiehlt, an geeigneter Stelle Informationen zur Unterstützung der Wahrnehmung interkultureller Perspektiven auf allen Ebenen zu bündeln, zu kommunizieren und zur Verfügung zu stellen.

*Beschluss:*

*Die Landessynode beauftragt die Kirchenleitung, im oikos-Institut für Mission und Ökumene eine der vorhandenen Fachstellen so zu beschreiben, dass*

- 1) Kirchengemeinden, Kirchenkreise und die landeskirchliche Ebene (Ämter, Institute, Einrichtungen) in ihrer interkulturellen Entwicklung unterstützt werden,*
- 2) der Kontakt mit dem Internationalen Kirchenkonvent (IKK) und weiteren internationalen Gemeinden gepflegt und Kooperation gestärkt wird und*
- 3) die oben genannten Empfehlungen mit entsprechenden Kooperationspartner\*innen umgesetzt werden.*